

beraten und dann von der Kreisleitung beschlossen. Die leitende Idee lautete: „Vorwärts, der Sozialismus ist unsere Zukunft!“ Diese Losung lag auch dem Festprogramm des Kulturensembles des Eisenhüttenkombinates zugrunde, das in vielfältiger, bunter Form das in Stalinstadt entstandene neue Leben zeigte und die weitere Perspektive wies.

Das Hüttenfest als sozialistisches Volks- und Heimatfest hat natürlich auch seine Widersacher, und überall dort, wo die Genossen darangehen werden, unseren Festen mehr und mehr einen eindeutig sozialistischen Inhalt zu geben, werden sie gerade auf diese Tatsache des Klassenkampfes mit achten müssen. So wurde zum Beispiel von bestimmter Seite verbreitet, „daß die Menschen in Stalinstadt, anstatt solche Feste zu feiern, lieber rasch zu Gott zurückkehren sollten, sonst bräche eine furchtbare Strafe über sie herein“. Ist das nicht die Sprache der Adenauer, Brentano, Dibelius und Dulles, die in ohnmächtiger Wut gegen die sich von Unterdrückung und Aberglauben befreienden Volksmassen so gern die Atombombe schleudern möchten? Die Agitationskommission bei der Kreisleitung nahm auch zu diesen Fragen Stellung, und die Genossen Agitatoren und Propagandisten ermutigten die Arbeiter, Hausfrauen und Jugendlichen dazu, in der Betriebszeitung, an den Wandzeitungen und in der Bezirkszeitung unserer Partei ihren Standpunkt zu diesem frechen Angriff des Klassengegners kämpferisch zu äußern.*

Es wäre uns heute möglich, allein aus der Vorbereitungszeit des Hüttenfestes eine ganze Serie von Liedern und Gedichten, die von Arbeitern und Angestellten in dieser Zeit geschrieben wurden und auch mit solchen reaktionären Angriffen abrechnen, herauszugeben. Der parteilose Arbeiter Kurt Zill aus der Erzaufbereitung schrieb zum Beispiel das Lied „Uns gehört das Werk...“ In ihm heißt es in der letzten Strophe:

„Und ruft die Partei zum Kampfe, Genossen!
Die Faust am Gewehr, so steh'n wir bereit!
Als kämpfende Einheit zusammengeschlossen,
verteidigen wir die kommende Zeit.
Was Thälmann und seine Getreuen uns lehrten,
das ist uns Verpflichtung, drum steh'n wir auf Wacht:
Es gibt erst dann Friede und Ruhe auf Erden,
wenn restlos vernichtet faschistische Macht.“

Was ist an diesen Gedichten und Liedern so wertvoll? Es ist die Tatsache, daß hier Menschen aus der Arbeiterklasse zum Bleistift gegriffen haben, um ihre Überzeugung schöpferisch zu gestalten. Bei der Ausgestaltung von Wandzeitungen, bei der Gestaltung der Agit-Prop-Programme, bei Wettbewerben für Liedertexte, Gedichte usw. sollten wir viel mehr solche Talente entwickeln helfen.

Der Ablauf des Hüttenfestes unterscheidet sich natürlich gleichfalls grundlegend von dem ziellosen Durcheinander irgendwelcher Rummelfeste aus der Vergangenheit. Das heißt keineswegs, daß wir geringschätzig auf das gesunde Bedürfnis der Menschen nach Frohsinn und Vergnügen herabsehen. Im Gegenteil! Auf dem Hüttenfest gibt es Musik und Tanz, Feuerwerk und natürlich alle Arten von Speisen und Getränken, kurz gesagt — ein buntes Bild, in dem jeder etwas Interessantes und Heiteres für sich findet. Aber wir stellen hohe Ansprüche an alle Veranstaltungen und fordern von ihnen, daß sie in ihrer